

10.6.2014, 20:23 Uhr

Förderung der Ausreise weggewiesener Asylsuchender

Rückkehrhilfe bewährt sich

10.6.2014, 20:23 Uhr

Beratung und Finanzbeiträge fördern die Ausreise weggewiesener Asylsuchender und deren Reintegration. Ein Bericht bestätigt, dass sich der Aufwand lohnt.

C. W. Bern Kriegsflüchtlinge aus Bosnien waren ab 1996 die Ersten, denen der Bund systematisch Rückkehrhilfe geleistet hat. Heute ist dieser Teil der Migrationspolitik gut etabliert. Veranlasst durch ein Postulat von Nationalrat Philipp Müller (fdp., Aargau) und gestützt auf eine externe Evaluation zeigt der Bundesrat in einem Bericht erneut, dass die Hilfe ihre Ziele in sehr erheblichem Mass erreicht.

Kleinprojekte als Einstieg

Weggewiesene Asylsuchende und auch aufgenommene Personen, die freiwillig in ihre Heimat zurückkehren, erhalten in der Regel 1000 Franken und zudem bis zu 3000 Franken für ein berufliches oder anderes Projekt. Dabei handelt es sich oft um einen Laden, einen Dienstleistungsbetrieb (Taxi, Handwerk, Coiffeur) oder ein landwirtschaftliches Gewerbe. Auch die Bereitstellung von Wohnraum und Ausbildungen können unterstützt werden. In bestimmten Fällen – gegenwärtig für Guinea, Nigeria und Tunesien – bestehen Länderprogramme, die eine intensivere Begleitung der Rückkehrer, höhere Maximalbeiträge und allenfalls auch Strukturhilfe für einen weiteren Kreis umfassen.

In den kantonalen Beratungsstellen und in den Asylzentren des Bundes werden die potenziellen Interessenten informiert und zum Vorlegen einer Projektidee ermuntert. Nach Möglichkeit betreut die Internationale Organisation für Migration (IOM) an Ort und Stelle die Detailplanung, bietet gewisse Kurse an und zahlt die Gelder direkt für die nötigen Anschaffungen aus. Breite Abklärungen der IOM haben ergeben, dass neun Monate nach der Rückkehr gut zwei Drittel der Projekte wirtschaftlich operationell waren, während knapp ein Zehntel gescheitert war. Andere Projekte funktionierten, ohne ein Einkommen zu erzeugen, oder waren gewechselt worden. Die Bilanz fällt positiv aus; nur ein kleiner Teil der Befragten plante, nochmals auszuwandern. Viel hängt indessen von den jeweiligen Umständen ab, so dass sich bei der Gewährung der Hilfe Flexibilität empfiehlt.

Ein Faktor von mehreren

Wie Eduard Gnesa, Sonderbotschafter für Migrations-Zusammenarbeit, an einem Mediengespräch ausführte, nützt die Rückkehrhilfe allen Beteiligten; namentlich ermöglicht sie den Betroffenen eine Rückkehr in Würde und der Schweiz den Verzicht auf unangenehme und teure Zwangsmassnahmen. Bei Verkürzung des Aufenthalts verringern sich auch die Aufwendungen für Sozialhilfe. Die Evaluation bestätigt die positiven Wirkungen. Über längere Zeit betrachtet machen etwa zehn Prozent der Asylsuchenden von dem Angebot Gebrauch (andere Weggewiesene reisen ohne Hilfe aus, werden zwangsweise zurückgeführt oder verschwinden). Anhand pauschaler Zahlen wird ein höherer Anteil freiwilliger Ausreisen mit der

Rückkehrhilfe in Verbindung gebracht. Den Entscheid, auszureisen, beeinflussen allerdings jeweils mehrere Faktoren wie die Perspektiven in der Schweiz, die Lage in der Heimat und auch die drohende Ausschaffung.

Die Kosten beliefen sich 2012 auf 7 Millionen Franken (fast die Hälfte davon für Beratung). Dass neue Asylsuchende durch die Hilfe angezogen würden, liess sich nicht belegen und ist unwahrscheinlich, da die Kosten der illegalen Migration meistens höher sind. Wer sich schon in Europa aufgehalten hat, wird ausgeschlossen. Mit ihren Leistungen bewegt sich die Schweiz, die hier Standards gesetzt habe, laut dem Bericht im europäischen Mittelfeld.

MEHR ZUM THEMA

Rückkehrhilfe

Schweizer Rückkehrhilfe ist laut dem Bundesrat effizient

10.6.2014, 15:16 Uhr

Neues Asyl-Verfahren im Test

Raschere Abklärung von Fluchtgründen hat sich bisher bewährt

11.6.2014, 18:24 Uhr

COPYRIGHT © NEUE ZÜRCHER ZEITUNG AG - ALLE RECHTE VORBEHALTEN. EINE WEITERVERARBEITUNG, WIEDERVERÖFFENTLICHUNG ODER DAUERHAFTE SPEICHERUNG ZU GEWERBLICHEN ODER ANDEREN ZWECKEN OHNE VORHERIGE AUSDRÜCKLICHE ERLAUBNIS VON NEUE ZÜRCHER ZEITUNG IST NICHT GESTATTET.